FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch Johann Peter Rottlers.

Rottler, John Peter

Tarangambadi, 21.09.1795-18.12.1795

23. Oktober 1795

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187038

Visual Library

Meile entfernt ist, wo ich den Mittag blieb.

Ich nahm den HH Schwartz Catecheten Schawarimuttu mit mir von Ramanadab. auf diese Reise, der aus der Ordnung des Herrn sowol in Sikkil als hier, den Bramanern u. andern Tamulern nachredete, u. insonderheit die eigne Scharfsichtigkeit des Gottes wortes u. erklärte. So herrlich als unser Gott, setzte ich hinzu, ist keiner von allen euren Göttern, die geboren u. gestorben sind, wie andern Menschen, u. Thaten verrichtet haben, deren sich jeder vernünftige Mensch schämen muß. Sie gaben alles zu, ohne zu widersprechen. Die Unterredung wurde noch lange über unseren Nachrichten u. Religion fortgesetzt, u. ihnen der Weg hier u. dort glücklich zu werden, in der Kürtze gezeigt.

Verschiedene schön blühende Pflanzen wurden mir aus dieser Gegend zu Theil; als das Solanum pubescens Willden. Heliotropium scabr. Retz. die Cassia Senna, die sehr häufig hier wächst.

Solanum pubescens.
Heliotrop. scabrum.
Cassia Senna.

Um 4 Uhr Nachmittags verließen wir das Ufer Land wieder. Unter Säjelodi setzten wir unsere Reise nach Madaliär macam im vorbeigehen Mondschein fort. Der Weg war sehr gut, aber an zwo deutsche Meilen lang. Sehr bequem hat man eben nicht in diesem Ufer Land, das von der Ost eine Viertel Stunde ohngefähr entfernt ist. Die Gegend liefert Salz.

d. 23ten October des Morgens halb 7 Uhr, da wir von diesem Ort wieder wegfingen, sahen wir in Nord-Ost sehr nahe Regen aus, wen dem

auch etwas zu und kam. Ueber Melmandej madam
setzten wir unsern Weg nach Vapäru fort.
Jetzt hatte der Fluß wenig Wasser, allein sein
Bett ist sehr weit, u. nach starken Regen-
güssen muß er sehr tief seyn. Ich fand an
seinen Ufern die Tamarix articulat. Vahlii Tamarix articulata.
in großer Menge, Alternari Tam. dieser
Ort, wo wir den Mittags blieben, ist von
Mudaliär madam 1½ deutsche Meile entfernt.

Wir fanden hier ein faux Wadugär, mit
denen der Catechet, u. nachgehends auch ich
viel sprachen. Schawtrimuttu unterrichtete
sie von Gott u. erzählte ihnen die Schöpfung
Geschichte, u. die Art, wie die Sünde in die Welt
gekommen ist. Ich redete mit ihnen von der
gütigen Veranstaltung, so Gott zu ihrem Heil
gemacht, der auch in dieses Land Lehrer gesandt
hat, die ihnen den Weg des Lebens zeigen; u.
ermahnte sie die Gelegenheit, so Gott ihnen ähnlich
zu ihrem Heil unterrichtet zu werden, wohl anzu-
wenden. Nun u. dem Catecheten machten diese
Leute durch ihre Aufmerksamkeit Freude, u. die
letzten Tractäten, die ich noch übrig hatte, wur-
den ihnen auf ihr Verlangen hingegeben. Ueber
Kundaperumalkowil gieng der Nachmittags
unser Weg nach Pachanamarudur, den wir in
drey Stunden zurücklegten. Nur hier u. da fand
ich bebautes Land. Der Boden war meist salzig
u. leem, daß man nach starken Regen nicht

zurückkommen kan. Es wurde ich nach der Moschee hingebracht, die sehr klein u. schlecht aussah, u. bei der ich die Nacht unter freyem Himmel hätte zubringen müssen. Doch mich aber nach einer bessern Herberge erkundigte; brachte mir einer der Zuschauer, die größten Theil Mohren sind nach einem von Dorf etwas abgelegenen Garten hin, in dem ein recht bequemes Haus, das mit Stroh bedekt war, stund. Hier fanden wir alle hinlänglichen Platz u. Schutz vor dem heftigen Regen, der in der Nacht fiel. d. 24ten Octobr. Setzte ich meine Reise nach Tutucoryn fort, von welchem Orte wir 1 1/4 deutsche Meile entfernt waren. Der Grund war voll von den schon oft angeführten Mimosen u. allenthalben viel Wasser von dem gestrigen Regen. In Westen wurden uns Berge sichtbar. Unter Taruwakulam ging der Weg nach Mappulleiürani, das von Tutucoryn noch eine Stunde abliegt, u. wo sich der sehr malige Holländische Chef gegenwärtig auf hielt. Hier blieb ich den Sonntag über, u. feyerte ihn mit der Tamulischen Gemeine in Tutucoryn, die sich mit ihrem Lehrer im Hause des Oberhaupts des Vormittags versammelte. Ich erklärte ihnen das Evangel. Joh. 4. vom Königischen, dessen Sohn der Herr Jesus gesund machte, u. ermunterte sie zum Glauben an unsern theuren Erlöser.

Des Nachmittags ging ich nach Tutucoryn